

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 10

Ausgegeben: 5. September 1968

Nr. 20

Afghanische Bombyces und Sphinges. 1. Lymantriidae

Ergebnisse der 2. Deutschen Afghanistan-Expedition (1966) der Landessammlungen
für Naturkunde in Karlsruhe

mit 15 Figuren und 10 Fotos

GÜNTER E B E R T
Karlsruhe

In diesem und in den folgenden Beiträgen wird als ein weiteres Ergebnis unserer II. Deutschen Afghanistan-Expedition der Landessammlungen für Naturkunde aus dem Jahre 1966 die Bearbeitung der Spinner und Schwärmer vorgelegt. Davon ausgenommen sind lediglich die Saturniden, die Herrn Dr. ROUGEOT, Paris, zur Untersuchung vorliegen, sowie die Zygaeniden, die den Herren CLAS NAUMANN, Bonn, und Dr. ALBERTI, Waren, zum Studium anvertraut wurden. Die genannten Autoren werden darüber an anderer Stelle berichten.

Der erste hier veröffentlichte Teil behandelt die Lymantriiden, wovon insgesamt 208 Exemplare gesammelt wurden, die sich auf 5 Gattungen und 10 Arten — das Weibchen einer (weiteren?) *Dasychira*-Art konnte nicht näher determiniert werden — verteilen. Aus diesem Material konnten 2 Arten und 3 Unterarten sowie eine Form (Aberratio) als neu erkannt und beschrieben werden, die, bis auf eine Ausnahme, sämtlich der Gattung *Dasychira* angehören und, bis auf zwei Ausnahmen, aus dem Waldgebiet der Südabdachung und dem hier vorgelagerten Hügelland des Safed-Koh-Gebirges im Osten des Landes stammen. Dieses interessante Gebiet ist tiergeographisch von besonderer Bedeutung, treffen wir doch hier auf die westlichen Ausläufer des west-himalayischen Koniferenwaldes und damit auf eine sehr kontrastreiche Grenz- und Kampfzone von Wald und Steppe. Darüber und über die in diesem Zusammenhang angestellten Beobachtungen wird ausführlicher berichtet werden, sobald weitere Bearbeitungsergebnisse vorliegen. Eine generelle Übersicht über interne Verbreitungszonen und die Faunenzusammensetzung Afghanistans ist in meinem Beitrag über „Bemerkungen zur Verbreitung, Ökologie und Phaenologie afghanischer Schmetterlinge“ (Beitr. z. naturk. Forsch. SW-Deutschland, Bd. XXVI, Heft 3, p. 109–135, Karlsruhe 1967) enthalten. Nähere Einzelheiten über die Lage der Fundorte und den Verlauf unserer Afghanistan-Expedition 1966 können dem Reisebericht von Dr. H. G. AMSEL (Beitr. z. naturk. Forsch. SW-Deutschland, Bd. XXVI, Heft 1, p. 3–14, Karlsruhe 1967) entnommen werden.

Ein Verzeichnis der hier benutzten Literatur sowie eine kurze Zusammenfassung aller Ergebnisse wird an den Schluß des letzten Beitrages gestellt werden. Die Typus-Exemplare werden in den Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe aufbewahrt; Belegstücke aus den Serien befinden sich auch in meiner eigenen Sammlung.

Nachtrag: Unmittelbar nach Fertigstellung des Manuskriptes erhielt ich eine erste Sendung afghanischer Schmetterlinge, die Herr MANFRED MÜLLER, Kabul, für uns gesammelt hat. Darin befanden sich auch weitere Belegexemplare einer hier beschriebenen neuen Art sowie einer neuen Unterart, die sofort präpariert wurden und auf diese Weise noch in die jeweilige Typenserie aufgenommen werden konnten. Die Individuenzahl der hier behandelten Lymantriiden erhöht sich dadurch auf 241 Exemplare. Auch an dieser Stelle sei Herrn MÜLLER für seine überaus erfolgreiche Sammeltätigkeit sehr herzlich gedankt!

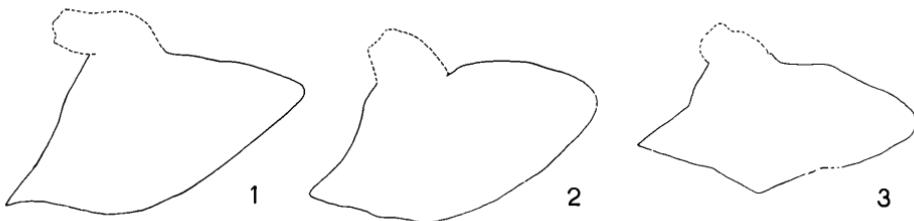


Abb. 1: Rechte Valve von

1: *Dasychira fascelina* L. (GU: B 11 ♂) — 2: *Dasychira fascelina nivalis* Stgr. (GU: B 12 ♂) — 3: *Dasychira fascelina salangi* ssp. n. (GU: B 4 ♂), Paratypus

***Dasychira fascelina salangi* ssp. n. (Abb. 1, 2)**

Eine prächtig gezeichnete, von der Nominatform schon recht entfernte Rasse aus dem Hindukusch. In der kreideweissen Färbung, welche die eingestreuten orangefarbenen Schuppen auf den Vorderflügeln besonders schön zur Geltung kommen läßt, der var. *nivalis* STAUDINGER aus den Gebirgen West-Turkestans ähnlich, von ihr jedoch wiederum durch die breiteren kürzeren Flügel und durch die kräftigere Zeichnung deutlich verschieden. Da nach Meinung älterer Autoren (STAUDINGER, STRAND, GAEDE) die var. *nivalis* STAUDINGER auch eine bona species darstellen könnte, wurden die fraglichen Formen genitaliter überprüft und festgestellt, daß hier keine artspezifischen Unterschiede vorhanden sind. *Dasychira fascelina nivalis* STAUDINGER besitzt, falls keine individuellen Schwankungen vorliegen, etwas gerundetere Valven und einen etwas weniger breit abgestumpften Uncus, die Hindukuschrasse dagegen noch längere, dabei stärker gerundete Valven mit einem etwas anders verlaufenden oberen und unteren Rand sowie einem schmaleren Uncus mit leicht gekerbtem oberen Tegumenrand (Abb. 1—3). Ich messe diesen Unterschieden jedoch nur subspezifische Bedeutung bei. Sie erhalten zunächst freilich an Gewicht, wenn man die Fühler der afghanischen Tiere berücksichtigt, die, an ♂-Exemplaren verglichen, fast das Doppelte der Fühlerlänge von ssp. *fascelina* erreichen, mit grauen statt braunen „Kammzähnen“. Da aber *Dasychira fascelina nivalis* STAUDINGER in Fühlerbau und Genitalstruktur und ebenso in der Flügelform ein echtes Bindeglied darstellt, sehe ich in der afghanischen Form nur eine extreme Rasse von *Dasychira fascelina* LINNAEUS, die wie folgt beschrieben sei:

♂-Fühler sehr kräftig entwickelt, fast doppelt so lang wie bei der Nominatform, mit grauen statt braunen „Kammzähnen“. Körper dicht weiß behaart. Die Flügel breiter, mehr gerundet, daher die geringeren Abmessungen gegenüber der typischen *fascelina*.

Vorderflügel Grundfarbe kreideweiß, mit kräftigen schwarzen Binden, wovon die äußere sich, nur schwach gebogen, schräg zum Innenrand hinzieht und dort mit der inneren durch einen dunklen Steg verbunden sein kann. Zwischen der Postmedianen und dem Flügelsaum eine weitere dunkle, gegen den Apex verloschene Binde. Die Vorderflügel sind außerdem mit verstreuten schwarzen und orangeroten Schuppen bedeckt, dadurch etwas rufig aussehend.

Hinterflügel Weiß, ohne Zeichnung, Zellfleck und Postmedianen der Unterseite leicht durchschimmernd.

Unterseite Weiß, mit kräftiger aber diffuser Außenbinde, die auf den Hinterflügeln vor dem Analwinkel verlöscht. Die Zellpunkte sind hier entwickelt, die Zelle gegen die Wurzel hin schwärzlich bestäubt.

Vorderflügellänge 16–18 mm

Spannweite 34–36 mm

Holotypus 1 ♂, Ost-Afghanistan (Khinjan), Salang-Paß (Nordseite), 2100 m, 5.–11. Juli 1966, G. EBERT leg.

Paratypus - Exemplare: 6 ♂♂, id., GU: B 4

Weibchen noch unbekannt.

Weitere Untersuchungen GU: B 11 ♂ (*Dasychira fascelina* LINNAEUS, Karlsruhe, ex coll. DAUB). — GU: B 12 ♂ (*Dasychira fascelina nivalis* STAUDINGER, Ferghana, ex coll. DAUB)

Weitere Bemerkungen In der untersuchten *nivalis*-Serie aus Ferghana ex coll. DAUB befand sich unter dem Namensetikett *nivalis*-var. ein einzelnes ♂ vom Sary-ob, das habituell zwischen *salangi* und *nivalis* steht. Es besitzt die langen Fühler der erstgenannten Rasse, nähert sich in der Flügelform dagegen mehr der letzteren. Die Binden sind kräftiger, die Beschuppung etwas dichter als bei *nivalis*, dadurch gut zu *salangi* überleitend. Zum Vergleich herangezogen wurden ferner 2 Exemplare mit Bezeichnung „Aksa“ (es muß wohl „Aksu“ heißen) und Dsharkend, Semiretschensk ex coll. MÜLLER. Sie stimmen mit der Beschreibung der var. *obscurata* STAUDINGER gut überein und haben mit *salangi* die breit abgerundete Flügelform gemeinsam.

Dasychira pashtuna sp. n. (Abb. 3, 4)

♂: Fühler von halber Vorderflügellänge oder etwas kürzer, doppelt gekämmt, Schaft und Fortsätze („Kammzähne“) dunkel. Palpen vorgestreckt, nur wenig über den Stirnschopf hinausragend, wie dieser und der ganze Körper schwärzlichgrau behaart, nur von oben gesehen etwas heller untermischt. Tibien des letzten Beinpaars mit vier Endsporen.¹⁾

¹⁾ Diese Angabe hat für alle von mir untersuchten *Dasychira*-Arten Gültigkeit. Die diesbezügliche Passage der Gattungsdiagnose in SEITZ, Bd. II p. 111 „Hinterschienen nur mit Endsporen“, aber auch in FORSTER-Wohlfahrt, Bd. III, p. 7 „an den Hinterschienen keine Mittelsporen“ ist nicht korrekt. Es muß vielmehr heißen: Hinterschienen mit 4 Endsporen. (Die Mittelsporen treten hier als zweites distales Sporenpaar in Erscheinung.)

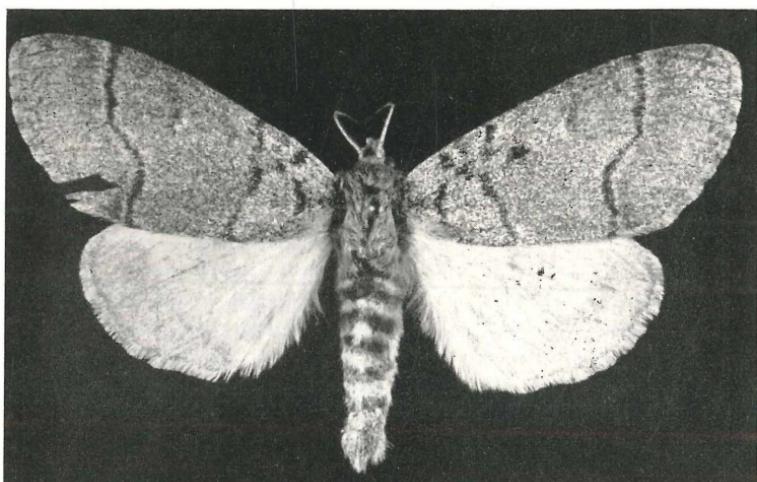


Abb. 2: *Dasychira mülleri* sp. n., Holotypus ♂ (oben) — *Dasychira* sp., ♀ (Mitte) — *Dasychira fascelina* salangi ssp. n., Holotypus ♂ (unten)

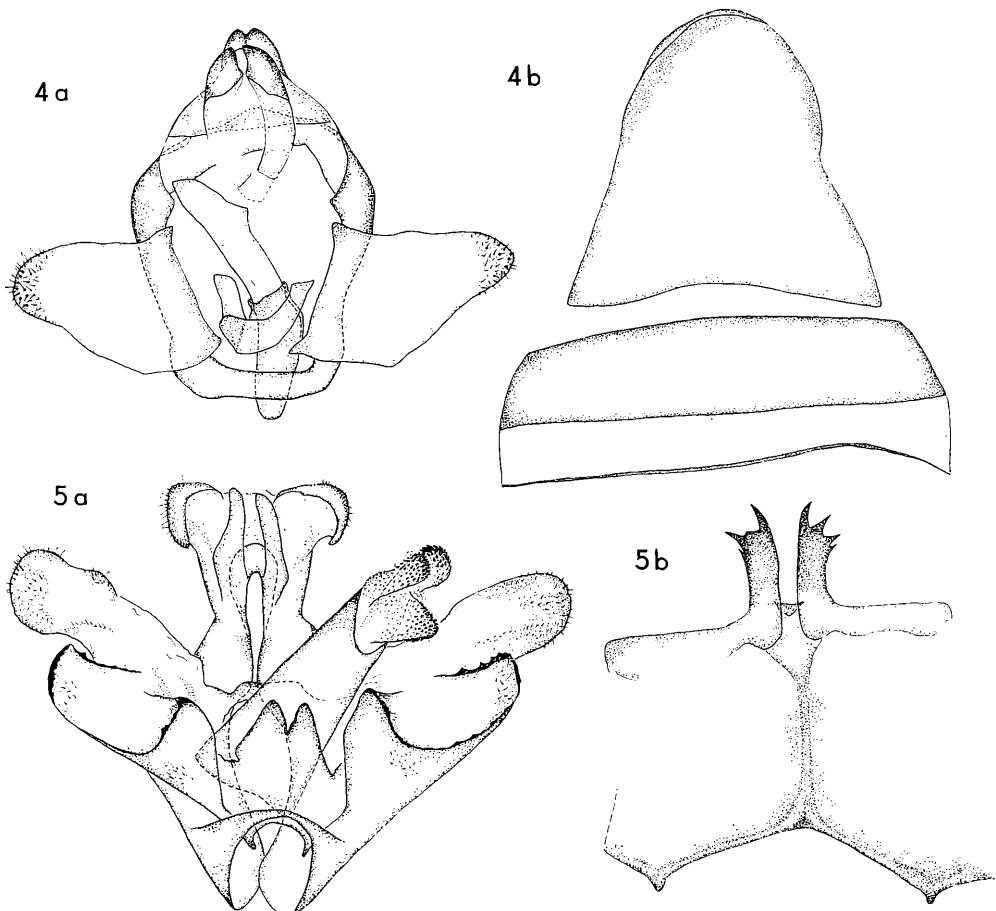


Abb. 3

4a: Genitalapparat des ♂ von *Dasychira pashtuna* sp. n., ventral (GU: B 20 ♂), Holotypus — 4b: 8. Tergit von *Dasychira pashtuna* sp. n., (GU: B 20 ♂) — 5a: Genitalapparat des ♂ von *Dasychira mülleri* sp. n., ventral (GU: B 19 ♂), Holotypus — 5b: 8. Tergit von *Dasychira mülleri* sp. n. (GU: B 19 ♂)

Vorderflügel Schwärzlichgrau, Terminalzone und Costa, besonders an der Basis, etwas heller beschuppt. Die Postmedianlinie wie bei *Dasychira fortunata* ROGENHOFER, die Mediane dagegen näher der Antemedianlinie, welche vor dem Innenrand gerade zur Flügelwurzel abknickt. Alle Linien schwarz hervortretend, die Postmediane kräftiger als die anderen. Der Zellfleck nierenförmig, bräunlich ausgefüllt, mit hellerer, aber diffuser Umrandung.

Hinterflügel Einfarbig schmutzigweiß.

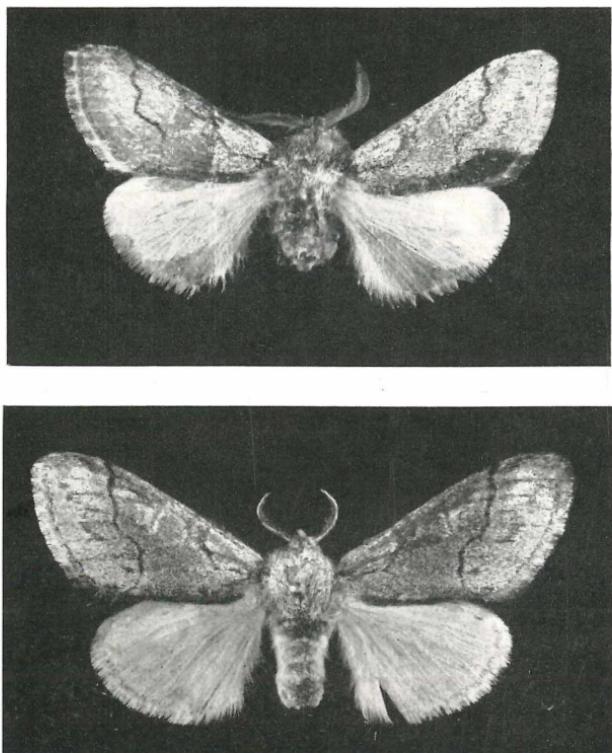


Abb. 4: *Dasychira pashtuna* sp. n., Holotypus ♂ (oben) und Paratypus ♀ (unten)

Unterseite: Grau, auf den Vorderflügeln mit schwärzlichem Schatten vor dem Apex und leichter Aufhellung im Bereich des Zellflecks, die Hinterflügel mit schwärzlich bestäubtem Vorderrand.

Fransen wie die Grundfarbe, weiß gescheckt.

Das Weibchen unterscheidet sich, abgesehen von Größe und Fühlerbau, kaum vom Männchen.

Vorderflügellänge: 16–18 mm (♂); 20 mm (♀)

Spannweite: 35–38 mm (♂); 43 mm (♀)

Genitalarmatur (Abb. 4a u. b): Uncus einfach, etwas eingekerbt, Gnathos oval ringförmig mit verstärkten Vorderkanten. Valven kurz und breit (4:3), bis zur Mitte parallelseitig, dann vom unteren Rand gegen das gerundete Ende hin schräg zulaufend. Unterer Tegumenenrand gerade. Anellus stumpf gabelförmig, mit schneidenartigem Vorsprung in der Mitte. Aedoeagus 6:1, ohne Cornuti. Das 8. Tergit oval vorgezogen, viel stärker ausgeprägt als bei *Dasychira fascelina* LINNAEUS, jedoch ohne distalen Fortsatz (wie z. B. bei *Dasychira pudibunda* LINNAEUS und den

nächstverwandten Arten), dafür am Vorderrand kappenförmig umgebogen, der „Falzrand“ stärker chitinisiert.

Holotypus 1 ♂, Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.–23. Juni 1966, G. EBERT leg. — GU: B 20

Paratypus - Exemplare: 1 ♀, 4 ♂♂, 25. Juni–5. Juli 1967, 6 ♀♀, 18 ♂♂, 21. Juli–5. August 1967, alle vom selben Fundort, MANFRED MÜLLER leg.

Bemerkungen Diese neue Art ist mit *Dasychira fascelina* LINNAEUS näher verwandt und muß dort hinter *Dasychira albodentata* BREMER und *Dasychira fortunata* ROGENHOFER, der sie in der Zeichnungsanlage stark ähnelt, eingereiht werden. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Untersuchung der Gattung *Dasychira* anhand unseres Afghanistanmaterials zwei anatomisch eindeutig abgrenzbare Formentypen erkennen ließ. Wir können daher (zunächst) von zwei Gruppen generischer Rangordnung sprechen:

a) *fascelina*-Gruppe

♂-Genital: Valven ohne Sacculus, Aedoeagus ohne Cornuti, 8. Tergit ohne distalen Fortsatz.

Hierher gehören neben *D. fascelina* die neue *D. pashtuna*, sehr wahrscheinlich aber auch *D. albodentata* und *D. fortunata*.

b) *pudibunda*-Gruppe

♂-Genital: Valven mit Sacculus, Aedoeagus mit Cornuti oder feinen Zähnchen an der Spitze, 8. Tergit mit distalem Fortsatz.

Hierher gehören neben *D. pudibunda* auch *D. abietis* und die im folgenden Text neu beschriebene *D. mülleri*.

Weitere Untersuchungen auf genitalmorphologischer Grundlage werden nötig sein, um die richtige systematische Zuordnung der vielen unter der Sammelgattung *Dasychira* zusammengefaßten Arten zu klären.

***Dasychira mülleri* sp. n. (Abb. 2, 3)**

♂-Fühler bis zur Spitze doppelt gekämmt, „Kammzähne“ hellbraun, der Fühlerschaft hell beschuppt und dunkel gesprenkelt. Palpen robust, aufgebogen, den Stirnenschopf dabei überragend, vorn und am unteren Rand grau, sonst schwarz behaart. Um die Augen ein Kranz dunkelbrauner Haare. Die übrige Behaarung dunkelgrau. **Vorderflügel** Rußig grau, die Submarginallinie etwas dunkler grau, unregelmäßig gezackt. Die übrigen Querlinien dagegen schwarz. Die Postmediae schwach S-förmig gebogen, nach außen auf den Adern scharf gezähnt, an der Costa ein kleiner schwarzer Wisch. Die Mediae nur in der Mitte leicht zur Flügelbasis eingeknickt. Zwischen ihr und der schwächer entwickelten Antemedianlinie an der Costa ein weiterer dunkler, aber diffuser Fleck. Zellfleck mondähnlich, relativ schwach, ohne dunkle Ausfüllung.

Hinterflügel Weiß, schwach grau bestäubt, Zellfleck dunkel durchschimmernd. Am Saum eine schmale, diffuse graue Randbinde.

Unterseite Weißlichgrau, die Costa der Vorderflügel etwas dunkler beschuppt, zur Basis hin fast schwärzlich. Zellfleck dunkel aufgelöst, auf den Hinterflügeln dagegen markant. Radius und Media der Hinterflügel in der Mitte etwas dunkler markiert. Ein undeutlicher dunkler Fleck auch vor dem Innenrand der Hinterflügel. Fransen grau.

Vorderflügellänge 22 mm

Spannweite 48 mm

Genitalarmatur (Abb. (5a u. b): Uncus und Gnathos zweilappig. Valven länger als bei *pudibunda*, doch von ähnlicher Gestalt. Sacculus mit schwach gekerbtem Rand, in der Mitte muldenförmig vertieft. Anellus zweizipflig, aber breiter und viel schwächer gekerbt als bei der genannten Vergleichsart. Aedoeagus dick, relativ kurz, nach der Spitze hin schmäler werdend, ohne Cornuti, dafür am distalen Ende dreiteilig und mit feinen Zähnchen besetzt. 8. Tergit mit kräftig entwickeltem doppelarmigem Vorsprung, an den Enden mit Krallen versehen.

Holotypus 1 ♂, Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Shahidan, 2700 m, 21. Juni 1966, G. EBERT leg. — GU: B 19

Weibchen unbekannt.

Ich widme die neue Art Herrn MANFRED MÜLLER von der deutschen Forstgruppe, der mit gutem Einfühlungsvermögen unsere entomologischen Aufsammlungen, die ersten in diesem Gebiet, fortführt und damit einen überaus wertvollen Beitrag zur Erforschung der Fauna Afghanistans leistet.

Bemerkungen Von den vielen *Dasychira*-Arten und -Formen der palaearktischen, insbesondere aber der indischen Region, die, soweit sie mir nicht in den Sammlungen zu Gebote standen, wenigstens ihrer Beschreibung nach berücksichtigt wurden, läßt lediglich *Dasychira varia* WALKER eine gewisse Ähnlichkeit mit dem vorliegenden ♂ aus Shahidan zu. Sie wurde erst vor kurzem von DANIEL, nach einem ♀ aus Nuristan, für Afghanistan gemeldet. Dieser Nachweis stützt sich auf einen Vergleich mit der Abbildung von *Dasychira matura* MOORE, die wiederum als Synonym zu *Dasychira varia* WALKER gestellt wird. Von dieser ist jedoch nur das ♀ bekannt. Ist demnach eine Zuordnung von ♀-Exemplaren aus anderen Gebieten als dem Locus typicus schon gewagt, so muß eine solche bezüglich der ♂♂, nicht zuletzt in Anbetracht des ausgeprägten Sexualdimorphismus, ganz abgelehnt werden. In dieser Gattung hätte die Beschreibung einer neuen Art nur nach dem ♀ nicht erfolgen dürfen. Sie muß daher vom taxonomisch-morphologischen Standpunkt aus, wenigstens für unseren Fall, als nicht verwertbar angesehen werden. Aus diesen Erwägung heraus wurde das oben beschriebene ♂ zum Typus einer neuen Art erwählt, die taxonomisch klar fixiert ist und mit *D. varia*, der Beschreibung des ♀ nach, in den folgenden Punkten nicht übereinstimmt:

Vorderflügel rußig grau, ohne jede Brauntönung, Antemediane ungegabelt (*D. varia*: braungrau, Antemediane gegabelt).

Hinterflügel grauweiß, ohne Postmediane (*D. varia*: hellbraun, mit postmedianer Binde).



Abb. 5: *Dasychira pudibunda paktia* ssp. n., Holotypus ♂ (oben) und Paratypus ♀ (unten)

***Dasychira pudibunda paktia* ssp. n. (Abb. 5)**

♂: Vorderflügel Rußig grau, ohne nennenswerte Brauntönung, die äußere und mittlere Querlinie schmal und dunkel hervortretend, die innere dagegen oft verloschen. Dazwischen weitere dunkle Linien, jedoch nur schattenhaft angedeutet. Der nierenförmige Zellfleck ist nur bei einem Exemplar gut ausgeprägt, bei den anderen dagegen sehr dünn oder gar nicht entwickelt.

Hinterflügel Einfarbig schmutzigweiß, ohne jede Zeichnung, der Zellfleck der Unterseite schwach durchschimmernd.

Unterseite Schmutzigweiß mit grauer Bestäubung, besonders im Bereich der Vorderflügelcosta. Zellflecke, auch die der Vorderflügel, dunkel nierenförmig ausgeprägt. Außenbinde dunkel, zum Innenrand hin verlöschend, auf den Hinterflügeln nur noch als dunkler Costalfleck sichtbar.

Fransen der Vorderflügel dunkel gescheckt. Behaarung grau.

♀ Beim Weibchen sind die Vorder- und Hinterflügel auf beiden Seiten dichter grau beschuppt als beim Männchen. Nur die mediane und postmediane Linie vorhanden, diese mehr gerade, also nicht so gezackt wie beim Männchen und zudem weiter auseinanderstehend. Zellflecke nur unterseits schemenhaft erkennbar.

Vorderflügellänge 18–21 mm (♂); 23 mm (♀)

Spannweite 37–44 mm (♂); 47 mm (♀)

Holotypus 1 ♂, Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.–23. Juni 1966, G. EBERT leg.

Paratypus-Exemplare: 1 ♀, 5 ♂♂, id., 1 ♀, 3 ♂♂ vom selben Fundort, 28. Juni–5. Juli 1967, MANFRED MÜLLER leg.; 2 ♂♂, Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Shahidan, 2700 m, 21. Juni 1966, G. EBERT leg. — GU: B 14 ♂, GU: B 15 ♂

Weitere Untersuchungen GU: B 13 ♂ (*Dasychira pudibunda* LINNAEUS, Karlsruhe, ex coll. DAUB). — GU: B 16 ♂ (*Dasychira pudibunda* LINNAEUS, Mannheim, ex coll. MÜLLER). — GU: B 17 ♂ (*Dasychira pudibunda* LINNAEUS, Gottmadingen, ex coll. MÜLLER). — GU: B 18 ♂ (*Dasychira abietis* SCHIFFER-MÜLLER, Wien, ex coll. MÜLLER)

Dasychira sp. (Abb. 2)

Ein großes ♀, gleichfalls in Kotkai gesammelt, kann nicht mit absoluter Sicherheit als einer der anderen, vom selben Fundort stammenden Arten zugehörig angesprochen werden. Ich beschränke mich daher vorläufig auf die Abbildung sowie auf eine kurze Beschreibung.

Fühler bis zur Spitze mit doppelten bräunlichen Kammzähnen, diese länger als bei *D. pudibunda* LINNAEUS. Behaarung grau, die Schulterdecken bräunlich, die Hinterleibsringe dagegen weißlich untermischt. Palpen wie die von *Dasychira mülleri* EBERT, ebenso der dunkelbraune Haarkranz um die Augen. (Es könnte sich demnach um das Weibchen dieser Art handeln.)

Vorderflügel Grau, die drei Querlinien dunkel abgesetzt, die äußere schwach S-förmig, aber nicht gezackt. Die mittlere und innere Linie enger beisammen, die erstere fast gerade, letztere ebenfalls leicht S-förmig gebogen mit etwas stärkerer Markierung an der Costa. Saumlinie praktisch fehlend. Zellfleck länglich, nur sehr schwach angedeutet.

Hinterflügel Grauweiß mit etwas dichterer Bestäubung vor dem Außenrand. Unterseite Grauweiß, nur die Zellflecke, besonders der Hinterflügel, dunkler abgehoben.

Vorderflügellänge 30 mm

Spannweite 60 mm

Fundort: Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.–23. Juni 1966, G. EBERT leg.

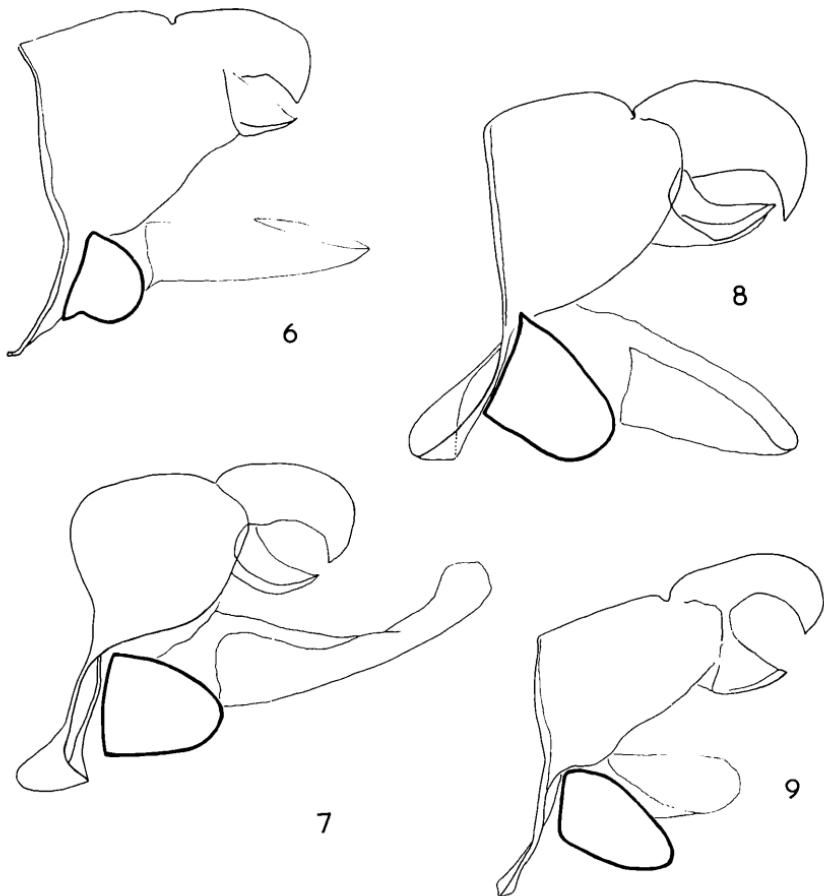


Abb. 6: Genitalapparat des ♂ (lateral) von 6: *Orgyia ericae* Germ. (GU: B 26 ♂) — 7: *Orgyia prisca* Stgr. (GU: B 25 ♂) — 8: *Orgyia prisca nurolhaki* ssp. n. (GU: B 22 ♂), Paratypus — 9: *Orgyia* (? *corsica*) *ramburii* Mab. (GU: B 27 ♂)

***Orgyia prisca* STAUDINGER bona species**

STAUDINGER beschreibt zwar zunächst *prisca* als eine eigene Art, hält aber doch die Zugehörigkeit zu *corsica* für möglich, während er später dazu neigt, sie als eine Lokalform von *ericae* aufzufassen. In SEITZ Bd. II wird *prisca* unter *trigotephra* aufgeführt.

Eine am Salang-Paß im afghanischen Hindukusch in Anzahl gesammelte *Orgyia* sp. ließ nun eine genauere Untersuchung der genannten Arten notwendig werden. Dabei wurde festgestellt, daß *Orgyia prisca* STAUDINGER tatsächlich eine gute Art ist und weder mit *ericae* noch mit *trigotephra* oder „var.“ *corsica* vereinigt werden darf. Letztere bleibt mir unklar. Ein ♂ aus dem Gebirge Korsikas (zwischen 1500

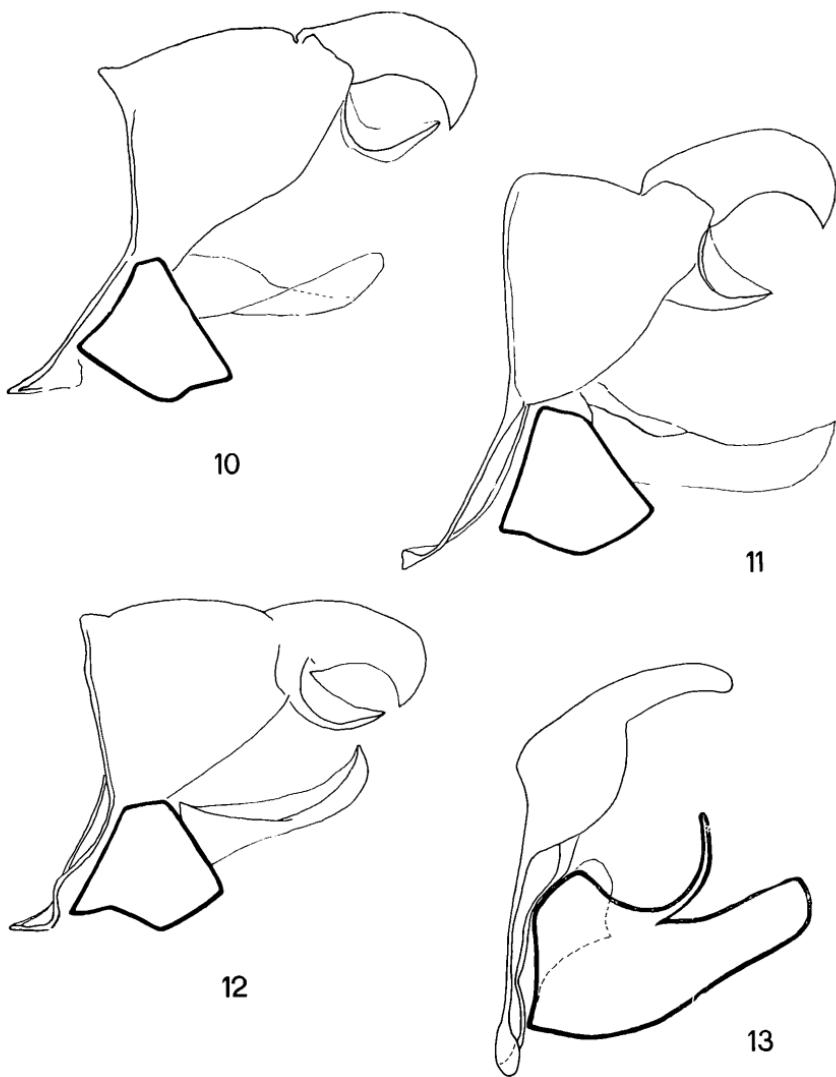


Abb. 7: Genitalapparatur des ♂ (lateral) von 10: *Orgyia trigotephras* Boisd. (GU: B 21 ♂) — 11: *Orgyia trigotephras* (?) *sicula* Stgr. (GU: B 28 ♂) — 12: *Orgyia trigotephras orientalis* Stgr. (GU: B 23 ♂) — 13: *Orgyia recens* Hbn. (GU: B 24 ♂)

und 1800 m) stimmt mit der MABILLEschen Beschreibung von *ramburii* überein und ist von der im Le Madonie-Gebirge Siziliens fliegenden Population, von der gleichfalls ein ♂ untersucht werden konnte, mit Sicherheit artverschieden. Die sizilianischen Belegstücke (var. *sicula* STAUDINGER?) müssen dagegen, wie die Genitaluntersuchung ergab, als eine *trigotephras*-Rasse aufgefaßt werden, was auch noch für *orientalis* STAUDINGER bestätigt werden kann. In *Orgyia recens* HÜBNER (*antiqua* LINNAEUS) haben wir hingegen eine Art vor uns, die schon nicht mehr zum *Orgyia ericae-prisca-trigotephras*-Komplex gehört. Die Tiere aus dem Hindukusch, die in ihrer Färbung zunächst an südfranzösische *trigotephras* erinnern, stellen eine Unterart von *prisca* dar, die im Vergleich zu dieser wie folgt beschrieben sei:

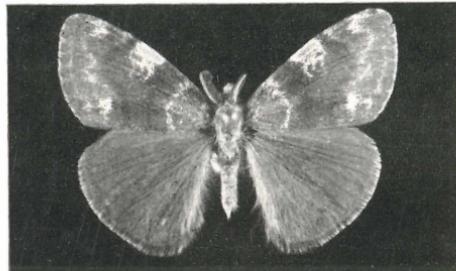


Abb. 8: *Orgyia prisca nurolhaki* ssp. n.,
Holotypus ♂

***Orgyia prisca nurolhaki* ssp. n. (Abb. 6, 8)**

Fühler dunkelbraun, also dunkler als bei der typischen *prisca*. Ebenso die Behaarung der Körperoberseite und der Stirn, jedoch unterseits sowie an den Palpen etwas heller.

Vorderflügel: Grundfarbe dunkelbraun mit besonders kräftiger Ausprägung im Mittelfeld. Querbinden grau, recht diffus, die Antemediane noch am besten entwickelt. Der weiße Analfleck meist vorhanden. Zellfleck nierenförmig hell umrandet, manchmal auch grau bestäubt mit ebensolchem Schatten bis zur Costa, der das dunklere Mittelfeld zum Vorderrand hin gegabelt erscheinen läßt.

Hinterflügel: Einfarbig dunkelbraun.

Unterseite: Zeichnungslos, nur wenig heller.

Fransen dunkel.

Vorderflügellänge: 11–14 mm

Spannweite: 23–28 mm

Genitalarmatur: Mit der von *prisca* konspezifisch (s. Abb. 6–13).

Holotypus: 1 ♂, Ost-Afghanistan (Khinjan), Salang-Paß (Nordseite), 2100 m, 5.–11. Juli 1966, G. EBERT leg.

Paratypus-Exemplare: 14 ♂♂, id. — GU: B 22

Weibchen unbekannt.

Bemerkungen Auch diese Tiere wurden ausschließlich am Licht gesammelt! Die neue Unterart sei Herrn NUROLHAK vom Königlich-Afghanischen Landwirtschaftsministerium, unserem treuen, jederzeit hilfsbereiten Begleiter und Freund in dankbarer Erinnerung zugeeignet.

Weitere Untersuchungen GU: B 21 ♂ (*Orgyia trigotephras* BOISDUVAL, Marseille, ex coll. DAUB). — GU: B 23 ♂ (*Orgyia trigotephras orientalis* STAUDINGER, Palästina, ex coll. MÜLLER). — GU: B 24 ♂ (*Orgyia recens* HÜBNER, Karlsruhe, ex coll. DAUB). — GU: B 25 ♂ (*Orgyia prisca* STAUDINGER, Geb. westl. Ferghana, ex coll. DAUB). — GU: B 26 ♂ (*Orgyia ericae* GERMAR, Pommern, via coll. ZELLER ex coll. DAUB). — GU: B 27 ♂ (*Orgyia* [? *corsica* BOISDUVAL] *ramburii* MABILLE, Korsika mont., 1500—1800 m, ex coll. DAUB). — GU: B 28 ♂ (*Orgyia trigotephras* [? *corsica* BOISDUVAL] *sicula* STAUDINGER, Madonie-Geb., 1200 m, VII. 21, ex coll. REICH)

Leucoma flavosulphurea ERSCHOFF

Eine größere Serie aus Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.—23. Juni 1966, G. EBERT leg., enthält 37 ♂♂ und 8 ♀♀. Davon entfallen 10 ♂♂ auf die f. *cretacea* STAUDINGER, die hier als eine ♂-Form, gekennzeichnet durch rein weiße Vorder- und Hinterflügel ohne jede Gelbtönung, definiert sei. Die ♀♀ der genannten Serie sind alle rein weiß gefärbt, was dem Normaltypus entspricht. Eines davon wurde zur Eiablage gebracht; die Zucht der sofort auf dem Luftwege nach Deutschland geschickten Eier führten H. FALKNER, Nürnberg, und L. KOBES, Erlangen, mit Erfolg durch (Beschreibung der Raupe und Puppe s. u.). Als Futterpflanze fand spitzblättrige Weide Verwendung, was der natürlichen Futterwahl entspricht. Sie ergab ausschließlich gelb gefärbte ♂♂ und ausschließlich weiße ♀♀.

Weiteres Material: 1 ♂, Ost-Afghanistan, Pol-i-Charchi, 18 km östlich von Kabul, 1700 m, 25. Juni — 3. Juli 1966, G. EBERT leg. — 1 ♀, Ost-Afghanistan (Khinjan), Salang-Paß (Nordseite), 2100 m, 5.—11. Juli 1966, G. EBERT leg. Bei diesem Stück sind die Vorderflügel schwach gelblich angehaucht. — 2 ♂♂, Zentral-Afghanistan, Koh-i-Baba-Gebirge (Südseite), Panjao, 2650 m, 20.—22. Juli 1966, G. EBERT leg. f.-*cretacea* STAUDINGER: 1 ♂ vom gleichen Fundort mit denselben Daten.

Bemerkungen: DANIEL macht auf *Euproctis froitzheimi* WILTSHERE 1958 als ein Synonym von *flavosulphurea* ERSCHOFF aufmerksam, was ich nach Überprüfung der WILTSHEREschen Typusexemplare, die in den Besitz der Landessammlungen für Naturkunde gelangt sind, bestätigen kann, meint jedoch, WILTSHERE hätte mit der Einreichung bei *Euproctis* recht gehabt. *Leucoma flavosulphurea* ERSCHOFF ist aber zweifellos nächstverwandt mit *Leucoma salicis* LINNAEUS, mit der sie im Geäder, bezüglich der Hinterschienensporen (nur ein distales Sporenpaar!) sowie im Larvenhabitus übereinstimmt, während ein Vergleich mit *Euproctis chrysorrhoea* LINNAEUS oder der nachfolgend aufgeführten *Euproctis karghalika* MOORE sofort die Unterschiede im Geäder, in der Abdominalbehaarung der ♀♀ sowie in der Bespornung der Hinterschienen (ein medianes und ein distales Sporenpaar!) deutlich macht.

Beschreibung der Raupe Seitenlinie weiß und grau gesprenkelt mit zwei Reihen ± doppelhöckriger Warzen. Auf den Segmenten 2 und 3 sind es drei unter-

einanderstehende Warzen, die beiden oberen näher beisammen. Besonders charakteristisch ist die breite schwarze Rückenzeichnung, von der sich ein weißes Dorsalband scharf abhebt. Es beginnt auf dem 2. Segment, ist auf dem 4. und 5. Segment unterbrochen und bildet hier einen weißen isolierten Fleck. Auf diesem Dorsalband finden wir außer winzig kleinen, paarig angeordneten orangegelben Wärzchen auf dem 9. und 10. Segement je einen niedrigen, stumpfen, runden, grauen Fleischzapfen. Umrahmt wird es von je einer Reihe großer orangegelber Warzen auf schwarzem Grund. Alle Warzen tragen kräftige Haarborsten, je eine lange Haarborste ist auf den Seitenwarzen (obere Reihe) zu finden; auf dem ersten und letzten Segment sind es sogar mehrere in büscheliger Anordnung. Füße hell. Kopf dunkel rötlichbraun, die Hemisphären mit langen dunklen Haarborsten besetzt. Stirnplatte ohne Borsten. Mittelnaht gelblich, Clypeus und Basalkegel der Fühler weiß, ebenso Maxillen und Stemmata.

1 Belegexemplar (Alkohol-Präp. BR 1), ex ovo-Zucht FALKNER/KOBES, von einem ♀ aus Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.—23. Juni 1966, G. EBERT leg.

B e s c h r e i b u n g d e r P u p p e Rotbraun, mit hellbraunen Haaren bedeckt. Kremaster wie bei *Leucoma salicis* LINNAEUS.

Euproctis karghalika MOORE

Eine große Serie, bestehend aus 77 ♂♂, 38 ♀♀, alle aus Ost-Afghanistan (Khinjan), Salang-Paß (Nordseite), 2100 m, 5.—11. Juli 1966, G. EBERT leg. Davon entfallen auf die Stammform, die durch einen großen ringförmigen Zellfleck und eine submarginale Fleckenreihe auf den Vorderflügeln gekennzeichnet ist — die übrigens in der Färbung von schwarz bis ockergelb reicht — 70 ♂♂ und 4 ♀♀. Dagegen sind 7 ♂♂ und 34 ♀♀ bis auf einen schwarzen länglichen, häufig geteilten Analfleck der Vorderflügel und einen nur punktförmig angedeuteten, oft auch fehlenden Zellfleck zeichnungslos. Diese Form sei als f. **deornata forma nova** (Abb. 9) festgehalten. B e m e r k u n g e n GRUM-GRSHIMAILO berichtet von einer Beobachtung aus den Ghissar-Bergen, wo *Rosa (pimpinellifolia?)* von den Eigelegen der hier besprochenen Art wie mit Schneeflocken bedeckt war. Auch am Salang-Paß habe ich die von der Afterwolle überdeckten Eiklümmpchen auf *Rosa*, aber auch an *Pistacia* gefunden, wenngleich nur ganz vereinzelt. Ein ♀ wurde zwecks Eiablage in ein Glas gebracht, doch leider gelang es nicht, die an sich ja bekannten Raupen, die aus den per Luftpost heimgeschickten Eiern schlüpften, zur Verpuppung zu bringen.

Lymantria concolor superans WALKER

Von den vorliegenden drei Exemplaren stimmen die beiden ♂♂ recht gut mit der Abbildung von *superans* WALKER in SEITZ Bd. X, Taf. 40, Fig. c, überein; sie sind lediglich um eine Nuance heller. Auch auf das ♀ trifft die Beschreibung der als „Nebenform“ bezeichneten *superans* zu. Die Tiere erreichen nicht die für *concolor* genannte Spannweite von 56 mm (♂) und 88 mm (♀), was ebenfalls für eine Identifizierung mit *superans* spricht, die gegenüber *concolor* als kleiner (♀ 65 mm) bezeichnet wird. (HAMPSON führt *superans* als Synonym von *concolor*.)

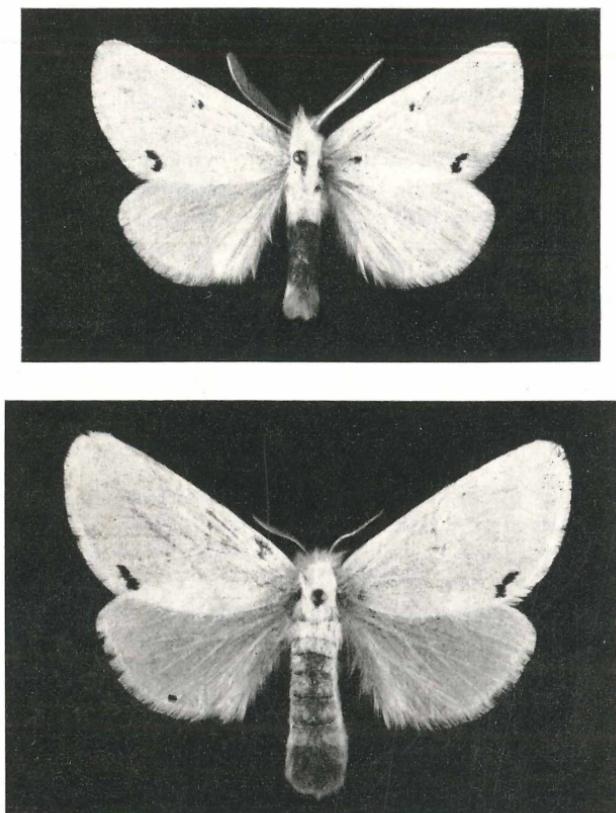


Abb. 9: *Euproctis karghalika* f. *deornata* f. n., Holotypus ♂ (oben) und Paratypus ♀ (unten)

Es sei hier festgehalten, daß die Belegstücke aus Afghanistan eine rein weiße Grundfarbe haben, das Abdomen der ♂♂ oben weinrot mit schwarzen Dorsalflecken, unten dagegen weiß mit schwarzen Flecken an den Seiten und ebensolchen Segmentringen und der Zellfleck sowie die Submarginalbinde auf den Hinterflügeln zwar nicht so kräftig wie die Vorderflügelzeichnung, aber doch deutlich ausgeprägt ist, letztere gegen den schwarzgescheckten Saum hin gezähnt. Das ♀ hat ein gelblich beschupptes Abdomen. Die Flügelunterseite vom gleichen Weiß wie die Grundfarbe.

Vorderflügellänge: 20 und 22 mm (♂); 26 mm (♀)

Spannweite: 40 und 42 mm (♂); 50 mm (♀)

Material: 2 ♂♂, 1 ♀, Südost-Afghanistan, Safed Koh (Südseite), Kotkai, 2350 m, 14.–23. Juni 1966, G. EBERT leg. — GU: B 30 ♂

Weitere Untersuchungen: GU: B 29 ♂ (*Lymantria monacha* LINNAEUS, Württemberg, Dürnachtal, 11. 7. 1953, ex coll. REICH)

Bemerkungen Eine Untersuchung der ♂-Genitalarmatur hat, wie auch ein Vergleich mit den Abbildungen in *Icones Heterocerorum Japonicorum* (p. 28) hinsichtlich der Wertigkeit dieser Organe innerhalb der Gattung *Lymantria* zeigt, doch erhebliche Unterschiede gegenüber *Lymantria monacha* LINNAEUS erbracht, mit der sonst große Ähnlichkeit besteht. Auch hier sollte in dieser Richtung weitergeforscht werden, um so dubiose Taxa wie die „Nebenform“ *superans* oder die vielleicht als zu großzügig aufgefaßte *concolor* besser beurteilen zu können. Bemerkt sei noch, das ein zweites ♀ zwecks Eiablage in Gefangenschaft gehalten wurde, jedoch nur wenige Eier abgelegt hat, die keine Räupchen ergaben.

***Lymantria obfuscata* WALKER**

1 ♂, Ost-Afghanistan, Kabulschlucht 22 km östlich Kabul, 1650 m, 5.—12. Juni 1966,
G. EBERT leg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Günter

Artikel/Article: [Afghanische Bombyces und Sphinges. 1. Lymantriidae](#)
[Ergebnisse der 2. Deutschen Afghanistan-Expedition \(1966\) der](#)
[Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe 181-197](#)